



ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT DES RUSSISCHEN FILMS

Die russischen Filme dieses Jahres ziehen historische Bilanz

21. November 2011

Russische Revolution, Perestroika und die wilden 90er: Das Berliner Publikum erwartet bei der diesjährigen Russischen Filmwoche wieder eine buntgemischte Palette herausragender neuer Filme aus Russland, die uns unserem großen Nachbarn im Osten näher bringen.

Einer der meist erwarteten Filme dieses Jahres ist die Verfilmung von Viktor Pelewins Bestseller „Generation P“, Kultbuch einer ganzen Generation – die Chronik des Übergangs Russlands vom Kommunismus zum Kapitalismus. Der Hauptheld Wawilen Tatarskij ist ein Kind der Breschnew-Zeit, aufgewachsen mit sowjetischer Pepsi und der Hoffnung auf ein Leben wie im Goldenen Westen. Als jener Westen mit all seinen Errungenschaften zehn Jahre später tatsächlich Einzug in Russland hält, gehört Wawilen zu den wenigen seiner Generation, die ihren Platz in der neuen, schillernden Konsumwelt finden: er wird Werbetexter und macht schnell Karriere in der aufregenden, aber auch kriminellen Welt der Werbebranche. Wie das Buch ist auch der Film von Regisseur Viktor Ginsburg eine meisterliche Satire auf die post-sowjetischen „wilden“ Jahre, die den Zuschauer zudem auf eine packende Reise durch Wirklichkeit, Science Fiction, Halluzinationen und Esoterik mitnimmt. Umrahmt wird das Ganze von Musik von Sergej Schnurow, dem Leader der legendären Post-Perestroika Band Leningrad, sowie Alexander Hacke (Einstürzende Neubauten).

Dass die russischen Filmemacher sich heute gerne der Vergangenheit ihres Landes zuwenden, zeigt eine Reihe weiterer aktueller russischer Filme, die dieses Jahr bei der Russischen Filmwoche zu sehen sein werden. „Mein Papa ist Baryschkow“ beispielsweise, ein einfühlsamer Film über einen jungen Balletttänzer auf der Suche nach seinem Vater, spielt zur Zeit der Perestroika. Der Film „Gleichgültigkeit“, ein Genremix aus Drama und Komödie, der den diesjährigen Kinotavr – den russischen Oscar – erhielt, geht noch weiter zurück: in die 60er Jahre in der Sowjetunion. Regisseur Oleg Fljanzolz verarbeitete dabei original Filmmaterial von 1989, das mit Animationspassagen im Stil der sowjetischen Cartoons der 60er Jahre aufgefrischt wurde. Ganz weit zurück nimmt den Zuschauer schließlich „Es war einmal eine Frau“ von Andrej Smirnow, der am Schicksal einer einfachen Bauersfrau das von Krieg, Revolutionen und Bürgerkrieg gebeutelte Russland zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf die Leinwand bringt.

Natürlich wenden sich nicht alle aktuellen russischen Filme der Vergangenheit zu. Besonders gespannt sein dürfen die Berliner Zuschauer auf einen bemerkenswerten Arthousefilm, der in diesem Jahr bereits bei vielen russischen und internationalen Filmfestivals Preise abräumen konnte. „Sibirien. Monamour“ von Wjatscheslaw Ross erzählt in atemberaubenden Bildern die Geschichte vom siebenjährigen Ljoschka und seinem tiefgläubigen Großvater Iwan, die in einem verlassenen sibirischen Dorf ums Überleben kämpfen

– eine zeitlose Geschichte von Gut und Böse und davon, was es heißt, in einer brutalen Welt Menschlichkeit und Erbarmen zu zeigen.

Die Russische Filmwoche in Berlin wird von der russischen Generaldirektion für internationale Filmfeste „Interfest“ und der Berliner Agentur „Interkultura Kommunikation“ veranstaltet, mit freundlicher Unterstützung des Kulturministeriums der Russischen Föderation und des Russischen Hauses der Wissenschaft und Kultur in Berlin. In diesem Jahr haben Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit sowie der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland Wladimir M. Grinin die Schirmherrschaft über das Filmfestival übernommen. Hauptsponsor ist wie immer GAZPROM Germania GmbH, die dem Festival seit seinen Anfängen ein zuverlässiger Partner ist, weiterer Sponsor ist seit letztem Jahr Wintershall.

VERANSTALTUNGSORTE IN BERLIN:

DELPHI Filmpalast, Kantstraße 12

KINO im Russischen Haus, Friedrichstraße 176-179

Kant Kino, Kantstraße 54

Kinokarten werden an den Kassen der jeweiligen Kinos verkauft

KONTAKT VERANSTALTER:

Interkultura Kommunikation

Anna Leonenko und Julia Kuniß

Anklamerstraße 38 10115 Berlin

Telefon: +49 30 311 65793

Fax: +49 30 311 65792

E-Mail: info@russische-filmwoche.de

PRESSEBÜRO:

KONZEPT/EVENT: Anna Leonenko Mobil-Nr.: + 49 160 95 52 20 09

FILME/RAHMENPROGRAMM: Julia Kuniß Mobil-Nr.: + 49 179 39 70 711

SEKRETARIAT: Tatiana Sitnikova Mobil-Nr.: + 49 1578 425 25 51

INTERNETAUFTRITT: www.russische-filmwoche.de (Deutsche und Russische Versionen)

FACEBOOK: www.facebook.com/Russische.Filmwoche.Berlin

Film- und Bildmaterial stellen wir Ihnen gerne auf Anfrage zur Verfügung.